

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

86 (27.3.1943)

Der Komponist an die Jugend

Prof. Weismann beschoß den ersten Teil eines neuartigen Unterrichts

Auf Anregung des Musiklehrers der Schwabinger-Schule in München wurde im Laufe des vergangenen Winterhalbjahrs der Musikunterricht für die oberen Klassen der Oberschulen für Jungen und Mädchen von Freiburg, Breisach, Waldkirch und Neuchâtel ergänzt durch Unterweisungen im Großen Saal der Freiburger Städtischen Bühnen, die diesen neuartigen Gedanken mit ihren Kräften tatkräftig unterstützen haben.

Die Schüler und Schülerinnen erhielten in diesen musikalischen Unterweisungen, die jeden Freitag im Monat durchgeführt wurden, eine lebendige Anschauung von den Instrumenten unseres Orchesters und erlebten die Klangwelt im künstlerischen Einzel- und Zusammenklang. Sie erhielten ferner Kenntnis von den Hauptformen, die die Tonsprache entwickelt hat und die den Schülern und Schülerinnen dann und wann wohl eindrücklicher im Unterricht der Schule vorgeführt werden können. Sie sahen nun aber künstlerisch erlebend einprägen sollen. Nicht jeder und jede hatte ein Ohr dafür, aber viele vor allem von den älteren Schülern und Schülerinnen haben in diesen Stunden Anregungen mitgenommen, für die sie dankbar sein werden.

Vor allem können sie dies sicher heute schon von der letzten Stunde dieses ersten und im großen und ganzen gelungenen Versuches sagen, denn in dieser Stunde erlebten sie zugleich auch einen schöpferischen Akt, der in unserer Heimat unter und über und mit dem mit seinem Schaffen bereits dem ganzen Vaterlande gehört: Professor Julius Weismann. Er zeigt der Jugend zum Beispiel die Form, auch als Grundform vieler Formen in der Musik. Er ließ dabei mehr das Gefühl für sich selber sprechen. Die Augen erlebte damit aber auch Professor Weismann als Meisterhalten Meister und Begleiter am Klavier zu den Klavierübungen, die Professor Weismann mit Weisheit und Geduld und immer wieder hervorgerufen, der Jugend gleichsam schenkte.

Zum Abschluss dieser Stunde, die in einem weichen Konzert erhoben wurde, richtete Prof. Weismann das Wort an die Jugend und vor allem an jene, die vielleicht einmal werden sein wird, selbst schöpferisch zu werden. Die Tonsprache, so sagte er, sei unerschöpflich für alle, die etwas zu sagen haben, und wurde nur im Materialismus verstanden. Damit sie aber nie verberge aus dem Kern dessen,

Der Kunstverein im März

Es ist heute nicht leicht, ausmühselig gut oder gar gutes Material für eine Kunstausstellung zu beschaffen; diesen Eindruck vermittelt auch die für den März aufgenommene Schau des Kunstvereins Freiburg. Mit einer Reihe von Bildern, selbst Kopierungen, mit einigen Skulpturen und einem Raum voller farbiger Gegenstände, zum Teil aus der Umgebung und teilweise aus der Fremde, darunter Maria Kessel, wohl den bemerkenswertesten Beitrag. Scherz ein-

„Mignon“ in Freiburg

Ambroise Thomas' Werk entzündete wieder — Eine stilvolle Wiedergabe

Die Oper „Mignon“ von Ambroise Thomas, die jetzt wieder auf der Freiburger Bühne erklingt, ist mit französischer Feinheit und Lebensfreude gehalten. Selbstverständlich leben auch die dem Stücken eigentümlichen Liebesaffären und Sentimentalitäten nicht — die Musik jedoch ist so reizend und gefällig gefaltet, daß das große Publikum immer wieder davon entzündet sein wird.

Die Revueinszenierung vom Donnerstagabend war mit offener Freude an der Gestaltung des Werkes vorbereitet worden. Die Spielweise hatte Edmund Mautschwilli, der das Ganze in einem aufgeführten, die heiseren und ersten Szenen des Stückes wirksam fortsetzenden Stil herausgearbeitet ist. Er weiß, was er dem Theater schenken will, und so ist er selbst in der Schaffensarbeit, den er an Stelle des erkrankten Werner Schinde gab, eine überaus stilvolle, niemals zu aufrüchlerliche Komik neigende Figur. Seine Schmitz als Mignon entzündete wieder durch den Schmalk und die Anmutigkeit ihrer wohlklingenden Stimme und erregte durch ihr besetzt abgerundetes, unpathetisches Spiel, daß die etwas primitive Liebesentwicklung dieser Figur glaubhaft erscheinen ließ. Eine vortreffliche, in ihrer Selbstsucht und Eitelkeit überzeugende Phäonie gab Susanne Haagen-Deilmann, deren diesjähriger Beitrag die stilistisch-elegante Solokuren der Partie mit Feinheit über-

zuerst oder sind dann die Arbeiten des ebenfalls aus München kommenden Konstantin Garnett. Neben wenigen, in ihrer frühen Arbeitszeit durchaus gelungenen italienischen und apollinischen Heilnissen und ein paar recht hübschen — „Anderes Mädchen“ — oder auch letzten farbigen Kompositionen, findet sich der Verdienst vor einer langen Reihe von Arbeiten, deren alle große Fähigkeit und Großartigkeit feinerer Verbindung in einer etwa damit erreichten einprägsamen Wirkung finden. Auch besonders farbige Reize können die Schielien und zum Teil offensichtlich verschiedenen Zierde und Reiz nicht erklären, wie sie uns, um ein Beispiel zu nennen, in der „Rinde in Tulliano“ bezaugen. So vermag sich der Zuschauer eines — vielleicht gewollten — Eindruckes der Improvisation nicht zu erwehren, den auch die neuen Reize, teilweise fotografierten Zeichnungen aus Freiburg und Strassburg von Toni Rapp nicht mehr verwischen können. Hans Koller.

Deutsche Bauern in Rußland

Vortrag von Prof. Künzlig mit interessanten Lichtbildern in der Universitäts

In einem ausgedehnten Vortrag in der Universitätskirche berichtete Prof. Künzlig vom Deutschtum in der Ukraine. Die atemberaubende Fülle von Tatsachen und Erscheinungen machte die Ausführungen außerordentlich spannend und interessant. Einleitend gab Prof. Künzlig durch viele Daten einen Überblick über das gesamte Rußlanddeutschtum. Danach betraufte die Zahl der Rußlanddeutschen auf etwa 3 Millionen. Weitere 850 000 Rußlanddeutsche leben heute in Nord- und Südamerika. Die hauptsächlichsten Siedlungsgebiete waren in der Ukraine, an der Wolga, in Sibirien und am Polesien. Auch auf der Arktik und im Kaukasus waren große, bislang ziemlich unerforschte deutsche Siedlungen. Besonders ist auch das Deutschtum im Baltikum, in Böhmen und Schababien wegen seiner engen Beziehungen zum russischen Raum zu erwähnen.

Das Deutschtum in der Ukraine kamst vornehmlich aus dem Südrhein des Rheins und sein Vordringen war so groß wie Böhmen, Baden und Elsas zusammen. Diese Deutschen führten vor 1014 gegen 2,7 Millionen Tomen Weizen aus. Die Lebenskraft dieses Bauerntums ist fast bis heute lebendig geblieben. Obwohl viele Deutschen einst hergezogen waren und das Land erst in dieser Wüste entzündet hatten, begann schon 1905 und in verstärktem Maß 1913 der Kampf gegen das Deutschtum. Mit dem Volkstumswort aber keine feine Familie, die nicht erwarde. Reichweite und Reichweite. Die Hölle wurden abgerufen und die Bauern, deren Reichert auf 15 Hektar allein eine kleine hundertfacher Wertes bewiesen hatte, in die Kolonien getrieben. Heute leben dort nur noch wenige Deutsche. Fast alle sind vertrieben und die meisten umgekommen.

vom Dirigenten angewöhnen. Die erbeizende Natur des Friedrich wurde von Carl Erich Dietrich mit liebenswürdigem Humor gespielt. In den Nebenrollen sah man Kurt Zellwig als Antonio, Heinz Semmler als Souffleur und Peter Lindlar als Diener.

Die Götter waren mit viel Sorgfalt einstudiert worden: Sie erlangten in ersterlicher Reife. Auch der hübsche Protagonist im ersten Akt bleibe nicht unerwähnt.

Die musikalische Beiratsung hatte Karl Ueter übernommen. Er verstand es, die reinen Feinheiten der Partitur in ihrer ganzen lieblichen Gesamtheit erlangen zu lassen und schützte so einen laudren Regen einflussreicher Melodien über die Bühnen aus.

Die geschmackvollen, farbenfrohen Bühnenbilder von Friedrich Habenbirtle entzogen die Aufmerksamkeit durchaus dem künstlerisch-beherrschten Geist des Stückes. Das ausdrucksvolle Haus nahm die liebenswürdige Aufführung mit freudlichem Beifall entgegen.

Afrika van den Broeck.

Sammelliste der Formationen

Über 70 n. d. mehr als im Vorjahr. In der 24., 4., 2000- und 2000-Männer verhalten auch der letzten Reichsrechnungsammlung in einem vollen Erfolg. Das Gesamtgewicht betrug 1 630 203,40 kg, also um 683 147,84 kg oder 70,64 n. d. mehr als im Vorjahr.

Von den Kreisen hält Mannheim die Spitze mit 9888 kg. In der 2. Klasse die größte Leistungserzeugung erstellte der Kreis Bietrach mit 18 886 v. d.

Auch diese Sammlung besetzt den tiefen Wasserstand, den die bitteren Ereignisse der rückgehenden Wintermonate in unserer Heimat gefunden haben.

Hausfrau für Dich!

Es gibt Mädelchen. Im heutigen Sammler werden auf neu aufbereitete Hausfrauen Mädelchen ausgegeben. Aber dem ihm aufstehenden Knick heute nicht abhält, hat später keinen Anspruch mehr darauf.

Ausgabe der Lebensmittelfarten. Die Lebensmittelfarten für die 48. Zuteilungsperiode werden am kommenden Dienstag und Mittwoch zwischen 8 und 13 Uhr und 14.30 und 16.30 Uhr ausgegeben.

Gehe Wägen, einmal anders. Ob ich frage. Dafür ist der Markt noch reichlich mit gelben Wägen besetzt, und manchmal sieht es auch eine ganze Weile, rasch die roten, gut gebunden gelben Wägen, geben etwas Jader und Zitronensaft als Würze darunter, und ein kleines nachhaltiges „Kompost“ ist fertig.

nen von Baden, die Wägenbede von Wiesen, Feldrainen und ungenutzten Gelände ist immer noch eine weit verbreitete Unflut und namentlich die ländliche Jugend hat an den lehrernden Flammen viel Freude. Hierdurch werden nicht nur die Wege der Bodenbrüter verunreinigt, auch den Stoppeln, die doch dem Landwirt die besten Helfer bei der Schädlingsbekämpfung sind, wird allmählich jede Nährkraft genommen. Baden und Wägen, ungenutzte Gelände und die ländliche Jugend von diesem jagdbaren und nicht jagdbaren Wild, das bei diesen Fräuden jagende geht.

Das Naturforscherverein, der seit dem 15. März bis 30. September in der freien Natur Baden, Göttingen und lebende Räume in roten, abstrakten oder abstrakten. Durch die Vermittlung „in der freien Natur“ kommt bestmögliche Ausbreitung, das schließlich Naturdenkmal außerhalb der Ortskerne gemittelt sind. In ihren Gärten, Parks innerhalb der Ortskerne kann den Veräußerungsbedürfnissen nicht verwehrt werden, auch innerhalb der Sommermonate den Bedürfnissen vorzuziehen.

Der den Vorschriften der Naturschutzverordnung vorzuziehen oder schließlich zu verwehren, wird mit Geld und mit Geldstrafe bis zu 150 RM, oder mit einer dieser Strafen belegt RM 10 bis 30 Bitter 11. Wer es unterläßt, innerhalb einer 18 Jahren, die seiner Aufsicht unterliegen, von einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften dieser Verordnung abzuhalten, hat die gleichen Strafen zu erwarten.

Die Naturschutzbestimmungen werden angewiesen, ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß die Bestimmungen des Gesetzes auch eingehalten werden. Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht.

Lieder-Abend

Rudolf Schirmer (Mit) sang Lieder romantischen Gehalts

Der Zeitung des Richard Wagner, Verbands in Freiburg ist der Zustandformen des Komplexes mit der Musik Rudolfs Schirmer-Küggeler im Mittelpunkt zu stehen. Als ehemaliges Mitglied der Städtischen Bühnen in Freiburg erinnert man sich bei dieser Gelegenheit ihrer schönen Leistungen als Bühnenkünstlerin. Das prächtige stimmliche Material hat sich, was Technik und Volumen anbetrifft, weiter vervollständigt. So daß es eine Freude bereutete, sie auch als Interpretin künstlerischer Lieder zu vernahmen. Im Piano ist der Ton schwebend während er im Forte wieder klar und tief klingt. Insbesondere waren die Interpretationen anerkannt, welche sie recht die stimmliche Kraft der begabten Künstlerin unter Beweis stellen.

Als besonderen Interesse erwartete man die geschäftigen Liedkompositionen von Wilhelm Hülfert-Magabera, der die Künstlerin gekannt hat und außer musikalisch am Klavier begleitete. Als letzte Besondere dienten ihm Verse

aus der Feder des bekannten Dichters Josef Weinheber. Die Werke, in ihrer musikalischen Sprache die Romantik haarkonsonant, sind sehr geschäftig komponiert und weisen der Eingangsnummer das Lied „Mädchenlied“ das gelungene „Wenn du nur wüßtest“ und „Hörspruch“ und „Wenn du mich liebst“ an. Hörspruch ist das glänzend gemittelte Lied „Mit Liebe“, dessen Lebensgefühl Charakter eine überaus gute Auslegung erhielt. In „An dem ersten Mai“ ließen die runden, tiefen Töne der Klavier, welche den Mittelteil des Gesanges vital und sehr beständig. Reizlich und frisch klang das Lied „Die Nachtigall“. Die Arien von Schubert und die Lieder Schumanns mußte der Refektorium infolge ungenügender Raumverhältnisse leider verbleiben.

Die herrliche Juchendstimmung war durch Eberhard Ludwig Wiltmer.

Zwischenlandung

ROMAN VON HANS POSSENDORF

40. Fortsetzung

Während viel den Raddar dieses Wägen in Baden und Göttingen herumreisen hatte, war sein beständiges halbnackter der Mann und Entladung ganz aus geworden. Danach aber war es ganz anders verlaufen, als es Martin erwartet hatte. In wenigen Minuten war die Unternehmung beendet gewesen, und über Wägen wühlte Wägen war sein lautes oder unhöfliches Wort gekommen. Er hatte folgendes gesagt:

„Ich habe jetzt keine Zeit, um an der Wichtigkeit des Urteils im geringsten zu zweifeln. Und ich schäme es mich besonders, daß Sie mit mir in Verbindung und so schnell die Wahrheit ermitteln haben. Wägen andere hätte wohl, um sich seiner zu bedienen, Stellung noch länger zu erziehen, die Befreiung des wahren Sachverhaltes nach weit hinausgeschoben.“

„Vor allem habe ich Ihnen das hier zu sagen“, sagte Wägen, ohne sich dabei zu bewegen, und überreichte Martin einen verpackten Briefumschlag.

„Ich habe Ihnen also noch vier Monate lang Gehalt zu zahlen, und Sie

hätten sich noch so lange in meiner Verfügung zu halten. Ich mache Ihnen nun folgenden Vorschlag: Ich zahle Ihnen um beizulegendem Lohn die Hälfte von mir zwei Monate, dafür hat Sie sofort von jeder Verpflichtung frei. Falls Sie hiermit einverstanden sind, bitte ich Sie, einlegenden Aktes zu unterschreiben.“

„Martin war sofort einverstanden. Seine Unterschrift unter dem Text des Aktes und gab ihm den Aktes. Dann sagte er: „So, nun geben Sie mir den Schlüssel.“

„Ihre Vorbedingung ist etwas veraltet“, gab Wägen zurück. „Und als Martin daraufhin vor plötzlich ausbrechendem Wut ausließ und einen bedrohenden Schritt auf ihn zu machte, beugte sich Wägen hinunter und sagte: „Nicht machen Sie mich nicht, lieber Freund! Sie werden Ihren Schlüssel erhalten, wie es abgemacht ist. Aber... Ich habe Sie dem Schlüssel haben, um Sie einzunehmen und ihm sagen, Sie hätten ein solches Gutachten abgegeben, weil...“

„So etwas traue ich Sie mir zu!“ unterbrach Martin.

„Wägen lächelte höflich. „Lieber Sieber, wie beide hätten einander machen nicht zugestimmt, was wir beabsichtigt haben. Ich muß aber gehen. Lassen Sie die Schlüssel an Sie sofort. Ich habe Sie in letzterem Interesse mehr an dem Schlüssel, und Sie bekommen ihn sofort.“

„Martin überreichte einen Schlüssel. Nach dem Wägen handelte es sich hier um ein Schlüssel zwischen zwei Spielzeugen, und so war keine Verhinderung. Er gab also nach und fragte: „Wie lange soll ich alle noch warten?“

„Längstens bis Ende dieser Woche.“

„Und falls die Schlüssel an Sie nicht abgeben.“

„Wägen lächelte höflich. „Lieber Sieber, wie beide hätten einander machen nicht zugestimmt, was wir beabsichtigt haben. Ich muß aber gehen. Lassen Sie die Schlüssel an Sie sofort. Ich habe Sie in letzterem Interesse mehr an dem Schlüssel, und Sie bekommen ihn sofort.“

„Martin überreichte einen Schlüssel. Nach dem Wägen handelte es sich hier um ein Schlüssel zwischen zwei Spielzeugen, und so war keine Verhinderung. Er gab also nach und fragte: „Wie lange soll ich alle noch warten?“

„Längstens bis Ende dieser Woche.“

„Und falls die Schlüssel an Sie nicht abgeben.“

„Wägen lächelte höflich. „Lieber Sieber, wie beide hätten einander machen nicht zugestimmt, was wir beabsichtigt haben. Ich muß aber gehen. Lassen Sie die Schlüssel an Sie sofort. Ich habe Sie in letzterem Interesse mehr an dem Schlüssel, und Sie bekommen ihn sofort.“

„Martin überreichte einen Schlüssel. Nach dem Wägen handelte es sich hier um ein Schlüssel zwischen zwei Spielzeugen, und so war keine Verhinderung. Er gab also nach und fragte: „Wie lange soll ich alle noch warten?“

„Ich habe jetzt keine Zeit, um an der Wichtigkeit des Urteils im geringsten zu zweifeln. Und ich schäme es mich besonders, daß Sie mit mir in Verbindung und so schnell die Wahrheit ermitteln haben. Wägen andere hätte wohl, um sich seiner zu bedienen, Stellung noch länger zu erziehen, die Befreiung des wahren Sachverhaltes nach weit hinausgeschoben.“

„Vor allem habe ich Ihnen das hier zu sagen“, sagte Wägen, ohne sich dabei zu bewegen, und überreichte Martin einen verpackten Briefumschlag.

„Ich habe Ihnen also noch vier Monate lang Gehalt zu zahlen, und Sie

hätten sich noch so lange in meiner Verfügung zu halten. Ich mache Ihnen nun folgenden Vorschlag: Ich zahle Ihnen um beizulegendem Lohn die Hälfte von mir zwei Monate, dafür hat Sie sofort von jeder Verpflichtung frei. Falls Sie hiermit einverstanden sind, bitte ich Sie, einlegenden Aktes zu unterschreiben.“

„Martin war sofort einverstanden. Seine Unterschrift unter dem Text des Aktes und gab ihm den Aktes. Dann sagte er: „So, nun geben Sie mir den Schlüssel.“

„Ihre Vorbedingung ist etwas veraltet“, gab Wägen zurück. „Und als Martin daraufhin vor plötzlich ausbrechendem Wut ausließ und einen bedrohenden Schritt auf ihn zu machte, beugte sich Wägen hinunter und sagte: „Nicht machen Sie mich nicht, lieber Freund! Sie werden Ihren Schlüssel erhalten, wie es abgemacht ist. Aber... Ich habe Sie dem Schlüssel haben, um Sie einzunehmen und ihm sagen, Sie hätten ein solches Gutachten abgegeben, weil...“

„So etwas traue ich Sie mir zu!“ unterbrach Martin.

Baden und Elsass

Die Oberheinische Kunstausstellung

Strassburg. — Die bereits mitteilt, wird auch in diesem Frühjahr die große repräsentative Schau der bildenden Kunst in unserer Gau, die Oberheinische Kunstausstellung durchgeführt. Von einer lehrreichen Einführung wird im Hinblick auf die Zeitverhältnisse abgesehen. Sie wird ab Samstag 11 Uhr in den Räumen des Alten Schlosses in Strassburg zur Befichtigung freigegeben. Die Ausstellung umfasst Malerei, Graphik, Plastik und Kunsthandwerk. Neben ein Drittel der ausstellenden Künstler ist zur Zeit bei der Wehrmacht.

Wiedereröffnung einer Landesbibliothek. — Karlsruhe. Die Landesbibliothek und Reichsarchiv der Provinz Baden, die durch die Kriegsverhältnisse vertrieben worden sind, werden am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet.

Blick über Freiburg. — Freiburg. Die Landesbibliothek und Reichsarchiv der Provinz Baden, die durch die Kriegsverhältnisse vertrieben worden sind, werden am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet.

Das Rundfunkprogramm. — Freiburg. Die Landesbibliothek und Reichsarchiv der Provinz Baden, die durch die Kriegsverhältnisse vertrieben worden sind, werden am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet.

Das Rundfunkprogramm. — Freiburg. Die Landesbibliothek und Reichsarchiv der Provinz Baden, die durch die Kriegsverhältnisse vertrieben worden sind, werden am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet.

Das Rundfunkprogramm. — Freiburg. Die Landesbibliothek und Reichsarchiv der Provinz Baden, die durch die Kriegsverhältnisse vertrieben worden sind, werden am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet.

Das Rundfunkprogramm. — Freiburg. Die Landesbibliothek und Reichsarchiv der Provinz Baden, die durch die Kriegsverhältnisse vertrieben worden sind, werden am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet.

Das Rundfunkprogramm. — Freiburg. Die Landesbibliothek und Reichsarchiv der Provinz Baden, die durch die Kriegsverhältnisse vertrieben worden sind, werden am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet.

Das Rundfunkprogramm. — Freiburg. Die Landesbibliothek und Reichsarchiv der Provinz Baden, die durch die Kriegsverhältnisse vertrieben worden sind, werden am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet.

Das Rundfunkprogramm. — Freiburg. Die Landesbibliothek und Reichsarchiv der Provinz Baden, die durch die Kriegsverhältnisse vertrieben worden sind, werden am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet. Die Landesbibliothek wird am 29. März 1945 in der Stadt Karlsruhe wieder eröffnet.

